

**Pädagogisches Konzept**  
**Kindergarten Bodensdorf**



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Bürgermeisters.....	4
Vorwort Leitung.....	5
Chronik.....	6
Strukturqualität.....	7
- Unser Team.....	8
- Öffnungszeiten.....	9
- Aufnahmemodalitäten.....	10
- Räumlichkeiten.....	11
- Garten.....	11
- Der Tagesablauf.....	12
- Das Mittagessen.....	14
Orientierungsqualität.....	15
- Unsere Bildungsbereiche.....	15
- Unser Bild vom Kind.....	15
- Unser Leitbild.....	17
- Die Elementarpädagogin.....	18
- Die Kindergartenassistentin.....	18
Die Bedeutung des Spiels.....	19
Prozessqualität.....	23
- Die Eingewöhnung.....	23
- Schulvorbereitung Transition.....	25
- Elternarbeit.....	28
Aktivitäten und Feste.....	29
- Waldtage.....	29
- Motopädagogische Stunden.....	30
- Jahresprojekte der letzten Jahre.....	32

-Gesund und fit durch das Kindergartenjahr.....	32
-Unsere Welt-Eine Welt.....	36
-Naturwissenschaften im Kindergarten.....	38
-Eishockeykindergarten.....	41
Zusammenarbeit mit Institutionen.....	42
Schlusswort.....	48

## Vorwort Bürgermeister



Die Zukunft gehört den Kindern!

Es ist unsere Aufgabe als vorangehende Generationen ihnen nicht nur eine lebenswerte, gesunde Welt zu hinterlassen, sondern ihnen auch die bestmöglichen Startbedingungen zu verschaffen. Als Trägerinstitution des Kindergartens Bodendorf haben wir als Gemeinde Steindorf am Ossiacher See eine ganz besondere Verantwortung. Es ist unsere Aufgabe, sowohl den Eltern und Kindern als auch den pädagogischen Fachkräften einen festen und zugleich freien Rahmen zu bieten, ihren Alltag zu gestalten und frühe Bildung aktiv und positiv zu (er)leben.

Ich freue mich darüber und bin stolz darauf, mit dem Team des Kindergartens Bodendorf engagierte Pädagoginnen und Assistentinnen zu beschäftigen, für die das Wohl unserer Jüngsten immer an erster Stelle steht. Ihre Leidenschaft gilt der Unterstützung und Förderung aller Kinder in ihrem individuellen Tempo und Potenzial.

Zum Wohle der Kleinsten werden wir auch die großen Herausforderungen der Zukunft gemeinsam meistern. Ich wünsche den Pädagoginnen, Assistentinnen und Hilfskräften viel Freude an ihrem Beruf und an der Zeit mit ihren Schützlingen. Für die Kinder und ihre Eltern hoffe ich, dass sie mit unserem Gemeindekindergarten einen sicheren Ort außerhalb ihrer Familie vorfinden, an dem sie voller Zuversicht wachsen und gedeihen.

Bürgermeister  
Georg Kavalár

## Vorwort Leitung



### Was ein Kind lernt

Ein Kind, das wir ermutigen, lernt Selbstvertrauen.

Ein Kind, dem wir mit Toleranz begegnen, lernt Offenheit.

Ein Kind, das Aufrichtigkeit erlebt lernt Achtung.

Ein Kind, dem wir Zuneigung schenken, lernt Freundschaft.

Ein Kind, dem wir Geborgenheit geben, lernt Vertrauen.

Ein Kind, das geliebt und umarmt wird, lernt zu lieben und zu umarmen  
und die Liebe dieser Welt zu empfangen!

Verfasser unbekannt

Diese Weisheit schmückt die Halle unseres Kindergartens und gibt in kurzen Worten Einblick über unsere Haltung dem Kind gegenüber und unserer Arbeit. So sehen wir es als unsere wichtigste Aufgabe, das Kind in seiner Persönlichkeit zu stärken, ihm immer wieder zu spiegeln, wie einzigartig, wunderbar und besonders es ist und dass es genauso wie es ist, richtig und vollkommen ist. Das Kind in seiner Individualität zu achten und es dort abzuholen, wo es zur Zeit steht, uns an seinen Stärken zu orientieren und es so in seinem Selbstbewusstsein zu stärken, ist uns ein sehr großes Anliegen. Wir wollen den Kindern in unserem Haus viele Möglichkeiten bieten, ihre Einzigartigkeit zu entdecken und sie in ihrem tiefsten Herzen spüren lassen, dass genau diese Einzigartigkeit, dass genau dieser Unterschied zum Du, ihre Identität ausmacht. Die uns anvertrauten Kinder dabei zu unterstützen sich mit all 'ihren

Stärken und Schwächen anzunehmen und zu lieben, ihre Schönheit und Großartigkeit zu spüren und voller Freude und Liebe zu wachsen, ist uns ein essenzielles Anliegen! Das vorliegende Konzept verdeutlicht unsere wesentlichsten pädagogischen Grundsätze und kann als Spiegelbild der Pädagogik und Visitenkarte unserer Einrichtung betrachtet werden. Es ist uns ein großes Anliegen, Ihnen liebe Eltern, sowie der Öffentlichkeit mit unserer Konzeption einen kleinen Einblick in unsere tägliche Arbeit zu geben, wobei diese nicht als abgeschlossenes Werk zu verstehen ist – sondern offen bleibt für neue Impulse und Ideen und immer wieder ergänzt und erweitert werden kann.

### Chronik

Der Gemeindekindergarten Bodensdorf wurde nach den Plänen von Architekt Dr. Peter Schurz errichtet. Die feierliche Eröffnung fand im Oktober 1993 statt. Frau Ingrid Hildebrandt leitete diesen Kindergarten von 1993 bis 2013. 2013 übernahm Frau Isabella Winkler-Thaler die Leitung bis heute.

Eröffnet wurde unser Kindergarten als Halbtageskindergarten. Im Herbst 2006 wurde der Betrieb auf ganztags umgestellt und die in den Anfangszeiten doch kleine Gruppe von Ganztageskindern hat sich so weit gesteigert, dass wir nun bereits 2 Drittel der angemeldeten Kinder, den ganzen Tag über begleiten.

In der Zeit von 1994 bis 1996 wurde eine Integrationsgruppe mit 18 Kindern ,3 davon mit besonderen Bedürfnissen, geführt.

Besonders freut es uns, dass ein Mädchen wieder den Weg zu uns in den Kindergarten zurückgefunden hat, und zwar ist das unsere liebe Julia Lackner. Julia besuchte als Kind unseren Kindergarten und arbeitet seit 13 Jahren in unserem Haus. Sie ist von der Firma Autark angestellt und bereichert unser Team mit ihrem liebenswerten Wesen, mit ihrer Fröhlichkeit und ihrem großartigen Arbeitseinsatz.

Auch in den vergangenen Jahren wurde und wird die Inklusion von Kindern mit besonderen Bedürfnissen sowie von Kindern mit Migrationshintergrund im Kindergarten Bodensdorf gelebt.

Vieles hat sich in den letzten 31 Jahren in der Bildungsinstitution Kindergarten verändert- was sich aber nicht verändert hat, ist die Begeisterung unserer Pädagoginnen, die Leidenschaft und das Wissen um das Geschenk mit Kindern arbeiten zu dürfen, die Liebe mit der diese Arbeit verrichtet wird, die Bereitschaft Kinder in ihrer Entwicklung aufmerksam wahrzunehmen und zu begleiten, sowie anregungsreiche und förderliche Bildungsräume im und rund um den Kindergarten zu schaffen.

## Strukturqualität

### Kontaktdaten der Einrichtung

Gemeindekindergarten Bodensdorf

Anschrift: 10.Oktoberstrasse 3a

A-9551 Bodensdorf

Telefon:04243/2862

E-Mail:kindergarten.bdf@hostprofis.at

### Kontaktdaten des Trägers

Gemeinde Steindorf

Anschrift: 10.Oktoberstrasse 1

A-9551 Bodensdorf

Telefon: 04243/8383

E-Mail:steindorf.direktion@ktn.gde.at

### Angebot der Einrichtung

-Allgemeiner Kindergarten

-Der Kindergarten wird mit 3 altersgemischten Gruppen geführt

### Anzahl der Kinder und Gruppen

Ab dem vollendeten 3 Lebensjahr haben die Kinder die Möglichkeit den Kindergarten zu besuchen.

Wir führen 3 altersgemischte Gruppen mit je 24 Kindern im Alter von 3-6 Jahren. Wir haben uns für altersgemischte Gruppen entschieden, da die Kinder auf sozial-emotionaler Ebene enorm von dieser Gruppenform profitieren. Zu Beginn lernen die jüngeren Kinder sehr viel von der Vorbildwirkung der älteren Kinder- es werden Entwicklungsreize und Anregungen gegeben. Die älteren Kinder wiederum lernen Empathie und Rücksichtnahme, unterstützen und helfen den jüngeren Kindern und erfahren sich als wichtigen und wertvollen Teil einer Gemeinschaft.

## Unser Team

Die uns anvertrauten Kinder werden von 3 diplomierten Elementarpädagoginnen und 4 diplomierten Kindergartenassistentinnen begleitet und gefördert.

**Schmetterlingsgruppe:** Kindergartenleitung und Elementarpädagogin: Isabella Winkler-Thaler

Kleinkinderzieherin: Manuela Lotteritsch

**Regenbogengruppe:** Elementarpädagogin und Leitungsstellvertreterin: Andrea Stichauner

Kleinkinderzieherin: Maria Luise Leeb

**Sternengruppe:** Elementarpädagogin: Marika Regenfelder

Kleinkinderzieherin: Ana Komorski

**Nachmittagsgruppe:** Kleinkinderzieherin: Elvira Kucher

**Springerin/ Wachgruppe:** Lena Tischler

**Unterstützende Hilfskraft der Firma Autark:** Julia Lackner

**Reinigungskraft:** Sandra Stranig

Im Bedarfsfall:

**Inklusive Elementarpädagogin der AVS und Elementarpädagogin zur Sprachförderung**

Wir streben als Team einen partnerschaftlichen Umgang miteinander an. Unser Ziel ist es uns gegenseitig zu unterstützen, unsere Stärken einzubringen und zu leben, voneinander zu lernen, Herausforderungen lösungsorientiert zu begegnen und uns an unserer Vielfalt und Individualität zu erfreuen und vor allem gemeinsam zu wachsen





## Öffnungszeiten

Montag-Freitag von 6 Uhr 30 bis 17 Uhr

Bringzeiten

6 Uhr 30-8 Uhr 30

- Die Bringzeit dauert bis 8 Uhr 30- die Kinder haben ein großes Spielbedürfnis und lieben die Freispielzeit sehr. Wir bitten Sie aus diesem Grund Ihr Kind nicht zu spät in den Kindergarten zu bringen, da sich ab ca. 8 Uhr viele Spielrunden bilden und es den einzelnen nachkommenden Kindern dann oft schwerfällt, sich in diesen Runden einzufinden. Auch viele Zusatzangebote finden meist in dieser Zeit statt.

Abholzeiten

11 Uhr 30-12 Uhr 30

14Uhr-17 Uhr

## Ferienzeiten

-Weihnachtsferien

-Osterferien

-August

-Gesetzliche Feiertage

-An den sogenannten Fenstertagen wird es immer rechtzeitig eine Bedarfserhebung geben. Ab 10 gemeldeten Kindern bleibt der Kindergarten an diesen Tagen geöffnet.

## Aufnahmemodalitäten

### Kindergartenanmeldung

Die Einschreibung für unseren Kindergarten findet einmal jährlich im Frühjahr statt. Hier sollen die Eltern mit ihrem Kind persönlich erscheinen.

Jedes Kind, das bis zum 1. September jeden Jahres das dritte Lebensjahr vollendet hat und in der Gemeinde Steindorf gemeldet ist, wird zur Einschreibung eingeladen. Dies erfolgt durch einen persönlichen Brief der Gemeinde an das jeweilige Kind bzw. an die Eltern des Kindes.

Bei der Einschreibung gibt es ein erstes Kennenlernen, einen kurzen Einblick in den Kindergartenalltag, Zeit für Fragen der Eltern und die Übergabe der Besuchsanmeldung. Im Mai/Juni werden die neuen Kinder mit einer Begleitperson zu einem Schnuppernachmittag in den Kindergarten eingeladen. Im September gibt es 2 Schnuppertage nur für die neuen Kinder allein, damit diese die neue Umgebung, die Pädagoginnen und die neuen Weggefährten vorerst in einem kleineren und übersichtlicheren Rahmen kennenlernen können.



## Räumlichkeiten

- 3 Gruppenräume
- 4 Garderoben
- 3 Waschräume +Sanitäre Anlagen
- 1 Erwachsenen WC
- 1Turnraum
- 1Bewegungsraum
- 1Mittagsessensraum
- 1große Halle
- 3 Terrassen
- 1Büro
- 1Küche
- 1Besprechungszimmer
- 1Waschraum (Waschmaschine, Trockner)
- 1 Abstellraum

## Garten

Wir dürfen sehr viel Zeit in unserem wunderschönen großen Garten verbringen. Ein großes Spielgerät, eine Nestschaukel, sowie 2 weitere Schaukeln, eine große Sandkiste, ein Gartenhaus, ein Zirkuswagon, verschiedene Wipptiere und vor allem unsere faszinierende Natur laden unsere Kinder zur freudvollen und intensiven Bewegung ein.



## Tagesablauf

6 Uhr 30-7 Uhr- 1. Sammelgruppe

7 Uhr-7 Uhr 30 -2. Sammelgruppe- ab 7 Uhr 30 sind alle 3 Gruppen geöffnet.

7 Uhr 30-10 Uhr -Freie Spielzeit

Die Kinder haben ein **großes Spielbedürfnis** und genießen die Freispielzeit sehr. Das Spiel ist die Lebensform des Kindes und der sogenannte Königsweg des Lernens. **Jede Form des Spiels ist ein Lernvorgang, der die Entwicklung der Kinder bewusst oder unbewusst beeinflusst.** Es gibt für die Kinder keine ernsthaftere Bildung als im Spiel. Kinder können sich im Spiel mit dem auseinandersetzen, was sie gerade beschäftigt, belastet oder interessiert. **Beobachten, spüren wozu man im Moment Lust hat, sich auf ein Spiel einlassen und dabei verweilen, die Materialien so wegräumen, dass auch das nächste Kind gerne damit spielt, das sind die Bereiche, auf die wir uns vor allem im Herbst sehr konzentrieren.** Wir wollen die Kinder in der Freispielzeit sehr dabei unterstützen ihre eigenen Interessen zu finden und wollen auf das Hören was von den Kindern kommt- Zeit haben für das was den Kindern am Herzen liegt, sensibel sein für das was die Gruppe bewegt. Wir wollen die Kinder auch weiterhin unterstützen ihre eigenen Ideen zu entwickeln. **Wenn Kinder selbst tätig sein dürfen, wenn sie ihre eigenen Ideen verwirklichen dürfen, werden sie selbstbewusst und stark- sie spüren was sie wollen und was sie nicht wollen und bilden so ihre Identität.** Natürlich brauchen Kinder für dieses selbsttätige Tun Zeit, Zeit, die frei verfügbar ist und selbst gestaltbar ist, damit sie in ihrem eigenen Tempo Erfahrungen verarbeiten und verinnerlichen können.

Wir haben in unserem Haus seit einigen Jahren die offene Jause eingeführt, die ebenfalls in dieser Zeit stattfindet. Das bedeutet, dass die Kinder in der Zeit von 7 Uhr 30 bis 10 Uhr selbstständig jausnen können. Ein wichtiger Grund, warum wir diese offene Jause eingeführt haben, ist unter anderem, dass die Kinder ihr eigenes Gefühl für Hunger entwickeln, aber auch, dass die, die länger Zeit zum Essen brauchen, sich diese Zeit nehmen können. Regulationsmechanismen wie Hunger, Appetit, Sättigung und Durst finden in der heutigen Zeit oft zu wenig Beachtung- Hunger und Appetit sollten als Startsignal zur Nahrungsaufnahme und Sättigung und Satt sein als Stoppsignal wahrgenommen werden. Es ist von elementarer Wichtigkeit, Kinder eigenverantwortlich entscheiden zu lassen, wann sie satt sind, damit der natürliche Hunger-/Sättigungsmechanismus erhalten bleibt. Da einige Kinder auch sehr früh in den Kindergarten kommen und so zeitig in der Früh noch nichts essen können, haben diese Kinder die Möglichkeit etwas früher zu jausnen als es bisher möglich war. An Geburtstagen, sowie speziellen Festtagen, wie Nikolaus, Weihnachten und Ostern gibt es eine gemeinsame Jause, was für die Kinder dann auch etwas Besonderes ist.



10 Uhr- 10 Uhr 20- Bewegung im Turnsaal  
10 Uhr 20- 10 Uhr 45 Begegnung im Sesselkreis



Nach der Bewegungsphase treffen wir uns im **Sesselkreis**, wo wir den Kindern Angebote **in den verschiedenen Bildungsbereichen** anbieten. Die Themen werden mittels Gespräche, Legeübungen, Bilderbüchern Liedern usw. erarbeitet.

10 Uhr 45- 11 Uhr 45- Garten  
11 Uhr 45- 12 Uhr 30 – Mittagessen  
Bzw.11 Uhr 45- 12 Uhr 30- Garten für alle Halbtageskinder, welche nicht im Kindergarten Mittagessen.



Nach dem Sesselkreis geht es wann immer es möglich ist in den **Garten**. Bei **Schlechtwetter** geht die **Spielzeit im Gruppenraum** weiter. Das **Mittagessen** beginnt für die jüngeren Kinder um **11 Uhr 30** und für die älteren Kinder um **11 Uhr 45** und dauert bis ca. **12 Uhr 20**.

**12 Uhr 30- 14 Uhr- Schlafgruppe (3-4 Jahre)**

**12 Uhr 30- 14.00 – Kuschelgruppe (ab dem 5. Geburtstag)**

**12 Uhr 30- 14 Uhr Wachgruppe (angehende Schulkinder)**

Bis halb eins werden die Halbtageskinder abgeholt und die **jüngeren Ganztageskinder** gehen in **den Schlafräum**, um sich auszuruhen. Es wird bis ca. 13 Uhr ein Bilderbuch vorgelesen, dann gehen die Pädagoginnen, welche den Schlafdienst machen bei entspannender Musik von Kind zu Kind und unterstützen jene Kinder, welche das möchten beim Einschlafen, indem sie den Rücken kraulen bzw. die Kinder in den Schlaf streicheln. Die Kinder werden zwischen halb zwei und zwei Uhr aufgeweckt. Kinder welche bis ca.13.20 nicht eingeschlafen sind, dürfen aufstehen und in die Kuschelgruppe gehen.

Ab dem 5. Geburtstag dürfen die Kinder in die **Kuschelgruppe** gehen. Auch hier gibt es eine kurze Ruhephase durch Vorlesen/ Yoga/ Meditation usw. Anschließend können die Kinder spielen.

Die angehenden Schulkinder treffen sich um halb eins in der **Wachgruppe**. Es wird eine Geschichte gelesen- anschließend werden gemeinsam schulvorbereitende Aufgaben erarbeitet bzw. frei gespielt.

**14 Uhr- 17 Uhr -Freie Spielzeit**

### **Das Mittagessen**

Das Mittagessen wird uns von der Firma Feine Küche Kulterer täglich frisch geliefert, welche als Gesunde Küche zertifiziert ist. Wir sind mit dieser Küche, die auf Regionalität und Qualität setzt, sehr zufrieden, da sie unsere Kinder mit gesundem und gutem Essen verwöhnt.



## Orientierungsqualität

### Unsere Bildungsbereiche - Unsere pädagogische Arbeit

In unserem Kindergarten werden unterschiedlichste Angebote, Aktivitäten, Projekte ausgehend von der Lebenssituation, den Bedürfnissen und Interessen der Kinder in den folgenden Bildungsbereichen gesetzt:

Emotionen und soziale Beziehungen

Ethik und Gesellschaft

Sprache und Kommunikation

Bewegung und Gesundheit

Ästhetik und Gestaltung

Natur und Technik

Musik

### Unser Bild vom Kind

**Erziehung streut keine Samen in die Kinder hinein, sondern lässt den Samen aufgehen, der in ihnen liegt!**

**Khalil Gibran**

Wir sehen das Kind von Geburt an als einzigartiges Wesen, das in seiner Individualität wahrgenommen und geachtet werden will. Beim Eintritt in den Kindergarten ist jedes Kind bereits eine kleine Persönlichkeit, mit seinen Stärken und Schwächen, mit seinen Vorlieben und Dingen, die es lieber vermeidet.

In einer gut vorbereiteten Umgebung, die dem Kind einen liebevoll-beschützten Rahmen bieten soll, wollen wir ihm offen, neugierig und freundlich begegnen. Wir glauben, dass jedes Kind die entsprechenden Ressourcen für seinen Selbstaufbau und seine persönliche Entwicklung in sich trägt und vertrauen darauf,



dass es voll Freude seinen inneren Schatz nach außen trägt!! Dabei wollen wir das Kind liebevoll unterstützen seine Stärken zu entdecken, seine Entwicklungsschritte zu meistern und seine Potentiale lustvoll zu entfalten.

**In jedem ist etwas Kostbares, dass in keinem anderen ist.**

**Martin Buber**

Diesem Zitat von Martin Buber können wir als Team sehr viel abgewinnen und es ist ein Satz, der uns in unserer Arbeit mit den Kindern täglich begleitet. Dieses Kostbare mit Freude zu suchen und zu finden, dabei wollen wir die Kinder tatkräftig unterstützen und sie in diesem Wissen bestärken.

**Der Mensch wird am Du zum Ich**

**Martin Buber**

Das Kind entwickelt seine Persönlichkeit, seine Identität mit dem Aufeinandertreffen – der Auseinandersetzung anderer ihm vertrauter Personen. Im Spiel mit anderen Kindern, erkennt es, wo es gleich denkt bzw. empfindet, wie sein Gegenüber und worin es sich unterscheidet. **Wir wollen eine Atmosphäre schaffen, in der es für uns alle selbstverständlich ist, dass jedes Kind in seiner Individualität geachtet und respektiert wird und sich nach seinen eigenen Lern und Lebensrhythmus entwickelt.**

Kinder sind von Natur aus neugierig- sie wollen selbst tätig sein und ihre eigenen Ideen verwirklichen. Dazu möchten wir den Kindern in unserm Haus viele Möglichkeiten und vor allem Zeit bieten, Zeit die frei verfügbar und selbst gestaltbar ist, damit sie in ihrem eigenen Tempo Erfahrungen verarbeiten und verinnerlichen können.

**Jedes Kind ist ein Wunder- einzigartig, kostbar und besonders- sie dies spüren zu lassen und ihnen jeden Tag zu spiegeln ist uns ein ganz besonderes Anliegen!**



## Unser Leitbild

Kinder kommen mit zwei Grundbedürfnissen auf diese Welt- das eine ist das Bedürfnis nach Verbundenheit, das andere nach autonomer Gestaltung, nach Freiheit. Wir möchten unseren Kindern eine Atmosphäre schaffen, in der sie spüren, dass sie genauso wie sie sind richtig und gut und ein wichtiger und wertvoller Teil unserer Gemeinschaft sind. Ihnen einen Raum zu schaffen, in dem ihr Interesse geweckt wird und sie dabei zu unterstützen ihre Talente und Begabungen zu entdecken, einzubringen und zu entfalten, ist uns ein großes Anliegen. Kinder wollen von Natur aus lernen- sie kommen mit einer Entdeckerfreude, Neugier, Offenheit und Begeisterung auf diese Welt und eignen sich vieles selbst an, sie wollen selbst tätig sein und sich einbringen. Ein Kind wächst von Geburt an täglich ein kleines Stück über sich hinaus, lernt laufend etwas Neues, erwirbt immer mehr Kompetenzen und wird so auch von Tag zu Tag autonomer. Solange Kinder Gestalter ihrer eigenen Lernprozesse sein dürfen, lernen sie voller Freude und Begeisterung und erhalten sich ihre Entdeckerfreude und Gestaltungslust. Wir wollen unsere Kinder einladen, ermutigen und inspirieren sich als kleine Weltentdecker auf den Weg zu machen, in Verbundenheit mit der Gruppe ihre Begabungen und Talente zu finden und einzubringen, sich als wichtig und wertvoll zu erfahren und ihre Potentiale zu entfalten.

Und wenn wir beobachten wieviel Schaffenskraft, wieviel Kreativität, wieviel geniale Ideen Kinder entwickeln und umsetzen, wenn man ihnen vertraut und ihnen die Möglichkeiten dazu bietet, wenn man dann spürt wie dieses selbstständige und eigenverantwortliche Tun die Persönlichkeit der Kinder stärkt, dann ist es uns ein besonderes Anliegen darauf hinzuweisen, dass ein sehr großer und wichtiger Teil die Kinder auf die Schule und auf das Leben vorzubereiten der ist, ihnen Möglichkeiten zu bieten ihre eigenen Stärken zu entdecken und sich so ihrer Besonderheit, ihrer Einzigartigkeit und ihres wunderbaren Wesens bewusst zu werden.

*Ein Kind ist wie ein Schmetterling im Wind. Manche fliegen höher als andere, aber alle fliegen so gut sie können. Sie sollten nicht um die Wette fliegen. Jeder ist anders. Jeder ist speziell. Jeder ist wunderschön*

## Die ElementarpädagogIn

Die **Elementarpädagogin** begleitet und unterstützt Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren individuell und ganzheitlich in ihren Entwicklungs- und Lernprozessen. Sie organisiert und plant Bildungsprozesse unter Einbeziehung der Kinder und Eltern und bietet den Kindern einen Rahmen, in dem sie ihre physischen, sozialen und persönlichen Kompetenzen entwickeln können.

Die Vermittlung von gesellschaftlichen Werten und Normen gehört ebenso zu den Aufgaben einer Elementarpädagogin wie die Förderung von Motorik und Körperbewusstsein sowie kognitiven Fähigkeiten.

Die Elementarpädagoginnen und -pädagogen nehmen jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung wahr und erkennen aufgrund der systematischen und fortlaufenden Beobachtung und Dokumentation rechtzeitig, was Kinder besonders brauchen. Wichtig ist vor allem, die Kinder mit all ihren Stärken, Schwächen, Eigenheiten und Besonderheiten zu akzeptieren, zu respektieren und ihrem „inneren Bauplan“ entsprechend zu fördern. Eine weitere wichtige Aufgabe der Elementarpädagogin ist es den Kindern Möglichkeiten im Spiel und im Erleben der Gemeinschaft zu bieten ihre Stärken zu entdecken und sich so ihrer Besonderheit und Einzigartigkeit bewusst zu werden.

Die Kinder in ihrer Individualität zu achten, sie dort abzuholen, wo sie gerade stehen, sie ganzheitlich, also auf allen Ebenen und mit allen Sinnen zu fördern und sich an ihren Stärken zu orientieren um sie dabei zu unterstützen zu selbstbewussten, starken Persönlichkeiten heranzureifen, gehören zu den schönsten und wichtigsten Aufgabenbereichen einer ElementarpädagogIn

## Die Kleinkinderzieherin

Bei allen diesen Aufgaben wird sie von der Kleinkinderzieherin in vollem Maße unterstützt. Sie gestalten das pädagogische Konzept mit und führen Spiele, Werkarbeiten und Geschicklichkeitsübungen durch, stellen Spiel- und Turngeräte bereit und sind für Ordnung in Gruppenräume verantwortlich.

Kleinkinderzieher\*innen arbeiten in Gemeinschafts- und Turnräumen von Kindergärten und im Freien mit den ihnen anvertrauten Kindern, Elementarpädagogen/-pädagoginnen und Berufskolleg\*innen zusammen und haben außerdem engen Kontakt zu den Eltern.

## Die Bedeutung des Spiels

Das Spiel hat es nicht nötig, sich durch andere Qualitäten zu rechtfertigen, weil es in sich Freude und Bereicherung bietet und die kindliche Form der Auseinandersetzung mit dem Leben ist.

Aus dieser Auseinandersetzung nehmen die Kinder Erfahrungen mit, aus denen sie lernen.

### **Kinder die spielen, lernen also!**

Im Kindergarten wird ja nur gespielt, hört man immer wieder von den verschiedensten Seiten.

Aus Sicht der Erwachsenen hat häufig nur dann eine Tätigkeit Sinn, wenn diese „sinnvoll“ verbracht wird, getreu der Einschätzung, spielen könne jeder, lernen dagegen nicht.

### **Das Spielen ist aber für die Kinder sehr wichtig und wohl die effektivste Lernform im Kindesalter.**

Im Spiel werden elementare Lernformen angewandt:

**Lernen durch Nachahmung wie beim Rollenspiel**

**Lernen durch Versuch und Irrtum wie beim Experimentieren**

**Lernen durch Einsicht wie zum Beispiel beim Konstruktionspiel**

### **Das Spiel ist eines der wichtigsten Erfahrungsfelder für Kinder**

- es ist die Basis für den Aufbau von Fähigkeiten und den Ausbau von Fertigkeiten.

Die Bedeutung des Spiels kann gar nicht überschätzt werden. Wir wissen heute, dass **ein erfolgreiches Lernen in der Schule in hohem Maße entdeckendes Lernen ist, das heißt ein Lernen, das dem Kind die Möglichkeit bietet, das, was es wissen sollte, selbst zu entdecken. Gerade das entdeckende Lernen setzt aber Spielfähigkeit voraus.**

Eine spielfördernde Atmosphäre unterstützt in Kindern den Eindruck, dass es sich lohnt zu spielen. Das Spiel muss als Vorstufe und Nährboden für einen darauf aufbauenden Erwerb schulischer und beruflicher Fertigkeiten angesehen werden und ist gleichzeitig eine hervorragende Hilfe für diejenigen Kinder, die es in ihrem Lernverhalten schwerer haben als andere. **Ebenso ist das Spiel von entscheidender Bedeutung für die gesamte Persönlichkeitsentwicklung aller Kinder.** Was allerdings besonders wichtig ist, ist das eine Spielfähigkeit und damit eine umfassende Lernerfahrung sich nur dort entwickeln kann, wo die Vielfalt der Spielformen entdeckt, genutzt, aufgenommen, vertieft und ausgiebig erfahren wird.

Spielmittel sind im Grunde Bildungsmittel- Spielen als eine aktive Lernleistung bezieht sich auch immer an den Spielmitteln. Welchen Aufforderungscharakter hat das Spielmittel für die Kinder, welche Idee steckt hinter diesem Spiel- wie ist das Material- alle diese Merkmale machen Spiele zu einem Bildungsmittel für unzählige Lernprozesse. Unsere Gruppenräume sind so eingerichtet, dass sie zu Aktivitäten unterschiedlichster Art einladen. Die Kinder finden vielfältige Möglichkeiten und Materialien vor und können sich nach ihren individuellen Interessen, Bedürfnissen und Fähigkeiten die Spiele bzw. Spielbereiche auswählen. Es gibt aber auch Kinder die anfangs nur beobachten und man glaubt vielleicht, dass sie untätig wären, was aber im Grunde nicht so ist.

### **Es gibt verschiedene Spielformen:**

- Entdeckung und wahrnehmungsspiele
  - Geschicklichkeitsspiele
  - Konstruktionsspiele
  - Konzentrationsspiele
    - Strategiespiele
  - Bewegungsspiele
    - Musikspiele
    - Fingerspiele
  - Handpuppenspiele
  - Darstellende Spiele
- Tisch und Brettspiel
  - Freies Spiel
  - Rollenspiele



Jede dieser Spielformen hat ihre eigene Funktion und ihre besondere Wirkung auf das Erleben der Kinder. Sie provozieren bestimmte Denk- und Aktivitätsaufgaben, mit denen sich die Kinder dann- alleine oder mit anderen- auseinandersetzen.

Das Spiel ermöglicht dem Kind, seine Konflikte auszuspielen und zu verarbeiten, sowie Spannungen und Aggressionen abzubauen. In diesem Sinne hat das Spiel heilende Kraft.

Zudem werden durch Erfolgserlebnisse im Spiel das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein des Kindes gestärkt.

**Das Spiel ist im Grunde die kindgerechte Form des Lernens-** Spielen ist für die Kinder eine Form der Auseinandersetzung mit dem Leben. Es bereitet ihnen Spaß, Freude und Lust, ist andererseits aber auch mit Arbeit, Anstrengung und Ausdauer verbunden. Im Spiel ist das Kind mit all seinen Sinnen und Fähigkeiten aktiv. Es lernt sich selbst kennen. Es erfährt seine Möglichkeiten und Grenzen. Es muss sich konzentrieren. Es handelt und beobachtet die Wirkung seines Handelns wie zum Beispiel beim Bauen mit Bauklötzen- Wie hoch kann ich einen Turm bauen? Was passiert, wenn ich einen Stein schief auflege? Es entdeckt Zusammenhänge. Es macht Erfahrungen mit unterschiedlichen Materialien und erfährt physikalische Zusammenhänge- eine Feder schwimmt im Wasser- ein Stein nicht- warum? **Es erlebt das Miteinander mit anderen Spielkameraden. Es lernt sich durchzusetzen ebenso wie zu verzichten, es hilft und nimmt Rücksicht. Es übt Mitgefühl und Toleranz. Es entwickelt Fantasie, Kreativität und Spontanität. Es trainiert sich in seiner Grob und Feinmotorik sowie der Sprache. Es durchspielt und verarbeitet Erlebnisse aus seiner Umwelt.**

Das Kind kann beim Spiel uneingeschränkt alles aus seiner Sicht darstellen- so räumt das Spiel den Kindern den höchsten Grad an Autonomie ein. Die unterschiedlichen Spielsituationen und Spielpartner geben dem Kind die Möglichkeit viele Seiten seiner Persönlichkeit zu zeigen und einzubringen. Das Spielen mit anderen Kindern ist auch für das Sozialverhalten von großer Bedeutung:

Regeln und Rollen müssen besprochen bzw. ausgemacht werden, das Kind muss versuchen seine Ideen und Vorstellungen vorzubringen, aber auch auf Vorschläge der anderen Kinder eingehen. Die Kinder sind gefordert Konflikte, die daraus entstehen, wenn möglich selbst zu lösen.

Zahlreiche Fähigkeiten und Fertigkeiten werden im Spiel erworben. Durch das aktive Tun im Spiel lernen die Kinder die Welt, in der sie leben, immer besser kennen und erweitern ihr ganz persönliches Weltwissen Stück für Stück, wie zum Beispiel das Wissen über Gegenstände oder Materialien und ihre Funktionsweise oder das Erlernen neuer Begriffe. **Vor allem aber wird die Alltagskompetenz- also die Fähigkeit, alltägliche Herausforderungen zu verstehen und zu bewältigen- im Spiel gestärkt. Besonders im Rollenspiel widmen sich Kinder bevorzugt Themen, die mit ihren alltäglichen Erlebnissen zu tun haben, sei es das Einkaufen, der Kindergartenalltag, Familienbeziehungen und vieles mehr.**

Im Spiel erwerben die Kinder eine Fülle an elementaren Voraussetzungen für ihre gesamte Bildungslaufbahn, wie etwa Konzentrationsfähigkeit, Kreativität und Selbstständigkeit. Beim Bauen oder Konstruieren sind zum Beispiel abstraktes Denken, logisches Denken sowie mathematisches Verständnis gefordert. Regelspiele verlangen ein hohes Maß an Anstrengungsbereitschaft und Frustrationstoleranz.

Es ist besonders wichtig, dass Kinder ausreichend über Zeit verfügen, in der sie ihre Beschäftigung frei von äußeren Zwängen oder Erwartungen selbst wählen dürfen. Spielzeug sollte so ausgewählt werden, dass es die Fantasie und Kreativität der Kinder möglichst anregt und nicht einengt. Sehr oft beobachten wir – besonders im Wald- dass Kinder scheinbar wertloses Material bevorzugen, da sie es auf vielfältigste Weise einsetzen können. Auch Gegenstände des Alltags sind wertvolle Spiel Mittel. Wichtig ist es, dass wir Erwachsenen dem Spiel der Kinder echtes Interesse entgegenbringen- und auch mit unseren Kindern spielen- da diese gemeinsamen Spielstunden immer wieder eine Quelle von Freude und Spaß bedeuten.

## Prozessqualität

### Die Eingewöhnung

#### Mit dem Kindergartenstart Ihres Kindes beginnt ein neuer Lebensabschnitt für Ihre Familie, besonders für Ihr Kind.

Der Kindergartenbeginn ist für alle Familienmitglieder eine besondere Zeit, weil sie eine meist neue Erfahrung des Loslassens und Voneinander Getrenntseins darstellt. Für das Kind bedeutet dieser Schritt oft die erste Trennung von vertrauten Bezugspersonen, es muss sich in einer neuen Umgebung zurechtfinden und Beziehungen zu bis dahin fremde Personen aufbauen.

Übergänge im Laufe des Lebens (Kindergarteneintritt, Schuleintritt, Berufsbeginn, etc.) sind prozesshafte Geschehen, die von allen Beteiligten Geduld und Zeit brauchen, um die mit der neuen Situation verbundenen Veränderungen (Selbstbild, Beziehungen, Alltagsroutine usw.) in den neuen Lebensabschnitt integrieren zu können.

**Ziel der Eingewöhnung ist, dass das Kind aus dieser Phase der Neuorientierung in seinen Kompetenzen und Fähigkeiten gestärkt hervorgeht und sich künftig vertrauensvoll und optimistisch neuen Situationen zuwendet.**

Eingewöhnung bedeutet sich schrittweise an unbekanntem Menschen (andere Kinder und Erwachsene), unbekannte Räume und an einen neuen Tagesablauf, der sich möglicherweise nur phasenweise mit dem eigenen deckt, zu gewöhnen.

Damit verbunden ist das Kennen lernen anderer Wertvorstellungen und Erziehungshaltungen. Eine Vielzahl von Eindrücken bewegt das Kind doch liegt es in der Natur der meisten Kinder diese Herausforderungen gerne anzunehmen und ihnen konstruktiv zu begegnen.

Jedes Kind ist mit der Bereitschaft, sich jemandem anzuvertrauen, ausgestattet.

Die Eltern- Kind-Beziehung (primäre Bindung), die das Kind und seine Eltern zueinander aufbauen, spielt eine wichtige Rolle bei der Eingewöhnung: Die Eltern stellen für das Kind eine sichere Basis dar, in die sich das Kind zurückziehen kann, wenn es bei der Erkundung neuer Orte irritiert oder verunsichert ist. Denn wenn das Kind in solchen Situationen von seinen Bezugspersonen aufgefangen und getröstet wird, findet es das innere Gleichgewicht wieder und kann sich seiner Umwelt aktiv zuwenden.

Unser Ziel ist es, dass die Kindergartenpädagogin und die Kindergartenassistentin nach einiger Zeit die Funktion der sicheren Basis für das Kind übernehmen kann.

Jedes Kind kommt mit Neugier, Lust am Entdecken und Erforschen sowie Lernbereitschaft auf diese Welt.

Allerdings gibt es zwischen Kindern Unterschiede, wie sie neuen Situationen begegnen und darauf reagieren. Manche verhalten sich anfangs eher zurückhaltend und abwartend und gehen erst nach einer Zeit des Beobachtens auf Neues zu.

Andere reagieren auf Ungewohntes zuerst mit Rückzug und Protest.

Wieder Andere fühlen sich von Beginn an heimelig und wohl und erkunden voller Tatendrang den neuen „Entdeckungsraum“!

**Wir wollen den Kindern die jeweilige Unterstützung geben, die sie brauchen um sich in unserem Haus sicher und vertraut zu fühlen und ihnen dabei helfen den Kindergarten als interessanten und spannenden „Lernort“ zu nutzen!**

### Ein paar Tipps für die Eingewöhnung

\*Haben Sie Geduld: Ihr Kind braucht Zeit, um sich an die Kindergruppe zu gewöhnen. Es wird sich wohl fühlen, wenn es einmal Vertrauen gefasst hat.

\*Manchmal ist es für die Kinder in der ersten Zeit wichtig etwas Persönliches von zu Hause bei sich zu haben (Stofftier), da sie darin Sicherheit und Geborgenheit finden.

\*Bedenken Sie, dass gerade in einer Zeit, in der sich für Ihr Kind viel verändert, Stabilität und ein geregelter Rhythmus wichtig sind.

\*Kleine Rituale wie z.B. „Beim Bringen noch einmal nachwinken oder das Kind hochnehmen“ „Beim Abholen das Spiel zu Ende zu spielen und dann gehen wir“ können dem Kind Sicherheit bieten und erleichtern Ihnen den gemeinsamen Alltag.

\*Bestürmen Sie Ihr Kind nach dem Abholen nicht gleich mit Fragen. Viele Ereignisse wird es im Laufe des Nachmittages oder abends von selbst erzählen!

..... und ganz wichtig: Trauen Sie Ihrem Kind zu, dass es diese neue Situation gut bewältigen kann!



## Schulvorbereitung- Transition

Vom ersten Tag an, an dem Ihr Kind unseren Kindergarten besucht, wird es auf die Schule vorbereitet- besonders auch im letztem Kindergartenjahr- hier wird spezielles Augenmerk auf den Erwerb der Vorläuferfertigkeiten gelegt wie zum Beispiel: **das Erkennen von Formen, das Erfassen von Mengen im Zahlenraum 6 wie zum Beispiel einer bestimmten Anzahl von Kastanien, das Vergleichen von Größen, Raumorientierung wie oben, unten, rechts, links- feinmotorische Fähigkeiten wie zeichnen, fädeln, prickeln, werken-Fokussierung der Aufmerksamkeit- sich auf eine Sache konzentrieren können, Serialität-ein Muster nachlegen können, nacherzählen einer Geschichte, Zusammenhänge einer Bildgeschichte verstehen, aber auch sich in eine Gruppe eingliedern können, abwarten können bis man an der Reihe ist, einen gewissen Zeitraum ruhig sitzen können, Lösungen dafür finden, Kompromisse schließen, sich trauen selbst etwas zu sagen, wenn etwas nicht in Ordnung ist, sich selbstständig an und ausziehen u.v.m.**

Unserer Ansicht nach ist es sehr wichtig das Kinder alle diese Fähigkeiten in ihrem ganzen Sein erleben dürfen. Wir Pädagogen haben die Aufgabe den Kindern ganzheitliche und lustbetonte Angebote anzubieten, damit sie durch Begreifen und Erleben alle diese Begriffe in sich aufnehmen und verstehen, bevor wir sie auf Arbeitsblättern zu Papier bringen. Einmal wöchentlich wird die Gruppe geteilt um mit den Schulkindern spezifisch und ganzheitlich verschiedenste Themen erarbeiten, wie zum Mengen mit den Kastanien zu erarbeiten, Zahlen und Buchstaben zuerst mit Fingerfarben, auf dem Sandpapier nachfahren, mit Plastilin formen, verschiedene Formen mit Seilen legen und mit dem Körper nachgehen und vieles mehr.

Wenn wir jetzt zum Beispiel daran denken, welche Voraussetzungen ein Kind braucht, damit es zum Beispiel am Tisch sitzen kann, ist es zuerst wichtig, dass das Kind über sein Körperschema Bescheid weiß. Das bedeutet, dass die Sinneseindrücke, die ein Kind von seinem Körper hat, es dazu befähigt eine Beziehung zwischen seinen Körperteilen und deren Bewegungsmöglichkeiten herzustellen. Wahrnehmen und empfinden des Körpers, Vorstellung vom Körper, Orientierung am Körper und das Wissen um den Körper bilden das Körperschema. Weiters ist es sehr wichtig den Muskeltonus im Rumpf zu halten- zur Stärkung des Muskeltonus eignen sich zum Beispiel hervorragend verschiedenste Übungen mit dem Rollbrett.

Damit ein Kind von einer Tafel abschreiben kann, ist es sehr wichtig, dass es seinen Blick regulieren kann- diese Fähigkeit fördern wir hier zum Beispiel mit verschiedenen

Ballspielen- indem das Kind den Ball mit seinen Augen verfolgt, lernt es automatisch und spielerisch seinen Blick auf das für ihn wichtige zu fokussieren.

Wir bieten den Kindern sehr viele Sinnesspiele an, denn wie Maria Montessori schon sagte, sind die Sinne die Greiforgane des Geistes. Alles was wir wissen, fühlen, denken und uns vorstellen können, haben wir allererst mit unseren Sinnen aufgenommen. Denken wir zum Beispiel an die Voraussetzung einen Stift zu halten und dann, wenn möglich noch mit der richtigen Kraftdosierung zu schreiben- die Basis dafür wird gelegt, indem man den Kindern von Baby an viele Möglichkeiten bietet zu matschen, zu schmieren, mit Fingerfarben zu malen, mit Rasierschaum zu schmieren usw. In weiterer Folge bietet man den Kindern viele von der Konsistenz verschiedene Materialien an- ein Gummiball fühlt sich anders an als ein Tischtennisball- dieser wiederum anders als eine Holzkugel- das Kind nimmt über unterschiedliche Hautschichten die Impulse wie Oberflächenbeschaffenheit (rau, glatt, glitschig usw.) verschiedenster Gegenstände, Temperaturen wie Kälte und Wärme wahr. In weiterer Folge erhält das Kind Informationen über Proportionen, Maße und geometrische Formen von Materialien und Gegenständen. Wenn ein Kind nun einen Stift halten soll, kann es auf alle diese Erfahrungen zurückgreifen, die es im Laufe seines jungen Lebens gemacht hat und je mehr Erfahrungen es machen durfte umso besser wird es dem Kind meistens auch gehen, denn das Erlebte kann wie von einer Festplatte abgerufen werden und das Gehirn gibt die Informationen mit wieviel Kraft ich eben einen bestimmten Gegenstand angreife weiter.

Geschichten, Gedichte, Silbenspiele, Bildgeschichten, Bilderbücher und vieles mehr fördern die sprachliche Ausdrucksfähigkeit, die Merkfähigkeit, die auditive Differenzierung, den Wortschatz, die Morphologie=Wortbildung, die Syntax=Satzbildung und vieles mehr.

Stopp-Tanz mit Namen (Auditive Wahrnehmung, Reaktionsschnelligkeit)

Stopp Tanz mit Namen des Gegenübers (wie oben +Merkfähigkeit)

Stopp Tanz Zahlen Formen

Kind zu Kind Parcours mit Rollbrettern

Memory u.v.m.

Es gäbe noch viele Beispiele unseres ganzheitlichen Ansatzes um die Kinder auf die Schule -das Leben vorzubereiten.

Im letztem Kindergartenjahr finden auch verschiedene Treffen mit bzw. in der Schule statt um einen harmonischen Übergang zu ermöglichen.

Im Frühjahr gibt es mit den Eltern der angehenden Schulkinder ein Entwicklungsgespräch. Es dient dem Informationsaustausch zwischen Kindergarten und Eltern und basiert auf gegenseitigem Vertrauen, Offenheit und aufrichtiger Wertschätzung.



## Elternarbeit

Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen der Kinder, sie spielen eine entscheidende Rolle in der Entwicklung, kennen ihre Kinder am besten und werden daher von uns auch als Expertinnen wahrgenommen und sehr geschätzt. Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern stellt für uns die Basis einer gelingenden Begleitung unserer Kinder dar. Ein regelmäßiger Kontakt zu den Eltern und das Wissen um die allgemeine Lebenssituation der Kinder helfen uns sie besser kennen zu lernen und zu verstehen. Dabei ist es uns wichtig, dass Eltern Fragen, Unklarheiten und Anregungen offen ansprechen und mit ihren Anliegen auf dem direkten Weg zu uns kommen. Es ist uns sehr wichtig auf die Wünsche und Bedürfnisse der Eltern einzugehen.

Gemeinsam wollen wir die Kinder in dieser sehr prägenden Zeit begleiten, Ihnen einen Ort schaffen, an dem sie voller Begeisterung die Welt entdecken, erforschen und gestalten und sie dabei unterstützen ihre Potentiale zu entfalten. Das gelingt durch regelmäßigen Austausch zwischen dem pädagogischen Fachpersonal und den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten.

Wir sind bemüht, Sie gut zu informieren und unsere Bildungsarbeit transparent zu gestalten.

Folgendes Angebot steht Ihnen zur Verfügung:

- Entwicklungsgespräche (angehende Schulkinder)
- Elterngespräche (nach Bedarf)
- Elternabende
- Gemeinsame Feste
- Elternpost
- Kids Fox
- Tür- und Angelgespräche
- Familienausflüge



Hier wollen wir Ihnen einen kleinen Einblick in unsere Projekte, Aktivitäten und Feste im Jahreskreislauf geben:

### Waldtage

Seit vielen Jahren gibt es in unserem Kindergarten einen **wöchentlichen Waldtag**. Aus Erfahrung können wir sagen, dass die Kinder diesen Tag sehr lieben und dass sie in puncto **Kreativität, Grobmotorik, Feinmotorik und sozialem Lernen enorm viel von diesem Projekt profitieren**.

So können wir die **Veränderungen in der Natur hautnah Woche für Woche sehen, beobachten aber auch spüren**. Es ergeben sich aus diesen Beobachtungen sehr viele interessante Gespräche, die Kinder lernen im Wald so viel, einfach nur durch das was sie sehen und erleben. Die Kinder entwickeln aber auch **ihre Kreativität und Fantasie**- im Gegensatz zu gekauftem Spielzeug können sie in ein und demselben Naturmaterial sehr viele verschiedenen Dinge sehen- der Baumstumpf wird zum Hexenkessel, das Holzbrett zum Kaufmannsladen, der Baumstamm zum Piratenschiff usw. **Die Materialien, mit denen die Kinder im Wald spielen, gewinnen ihren Wert erst dadurch, dass man ihnen Bedeutung gibt, wenn zum Beispiel ein ganz normaler Stock zum Zauberstab wird**. Der Wald bietet Kindern **vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und unterstützt die Entwicklung der motorischen Fähigkeiten**. Beim Springen über Wurzeln und Baumstümpfe, beim Balancieren über umgefallene Bäume, beim Rennen über den unebenen von „Hindernissen“ übersäten Waldboden, beim Klettern am Kletterbaum usw. können die Kinder ihre körperlichen bzw. motorischen Fähigkeiten erproben und trainieren, bis sie an ihre Grenzen stoßen. Der Wald und die Natur überhaupt bieten eine unerschöpfliche Vielfalt an **Sinneseindrücken und ermöglichen die Schulung und Sensibilisierung in sehr ausgeprägter Weise**- die Bäume, das Moos, der Waldboden bieten viele verschiedenen Oberflächen, die wir ertasten können, wir können sehr intensive Gerüche wie zum Beispiel von den Fichtenbäumen wahrnehmen, viel sehen und auch hören, besonders wenn wir still sind.

Im Wald können Kinder **eigentätig kreativ sein und ihren inneren Reichtum entfalten, was eine tiefe Befriedigung in ihnen schafft**. Sie erleben, wie ihre Fantasie sie auszufüllen vermag und dass sie sich in sie zurückziehen können.



Aus all diesen Gründen gibt es fast jedes Jahr zusätzlich zu unseren wöchentlichen Waldtagen **im Juni für jede Gruppe eine ganze Waldwoche!**



### Motopädagogische Stunden

Ebenso findet in unserem Kindergarten einmal **wöchentlich eine Motopädagogik bzw. Turnstunde** statt. Die motopädagogische Entwicklungsförderung ist ein ganzheitlicher Ansatz, bei dem das Kind mit seiner Persönlichkeit im Mittelpunkt steht. Über Bewegung und Spiel werden die Kinder über Stärken, Bedürfnisse und Vorlieben so motiviert, dass Schwächen, Defizite und Auffälligkeiten in den Hintergrund treten. Kinder bewegen sich von Natur aus gerne – das hat auch seinen Sinn, denn sie lernen durch die Bewegung viel über sich und ihre Umwelt kennen. Über Erfahrungen, die das Kind mit seinem Körper gewinnt, entwickelt es ein Bild seiner Fähigkeiten. Es macht die Erfahrung von Können und Nicht-Können, von Erfolg und Misserfolg, von seiner Leistungsfähigkeit und seinen Grenzen. Die körperliche und geistige Entwicklung ist eng mit der Bewegung und den Bewegungserfahrungen verbunden. Das Gehirn lernt sozusagen ständig dazu, stellt neue Verknüpfungen her, Muskeln und Knochen entwickeln sich und vieles mehr. Wie sicher sich Kinder in ihrem Körper zuhause fühlen und wie geschickt sie sich im Raum bewegen, hat Auswirkungen auf alle Bildungsbereiche. Die Basis für den Selbstwert bildet die bewusste Auseinandersetzung mit meinem eigenen Körper. Der Körper ist die Hülle in der wir leben. Wir sollen uns mit unserem Körper identifizieren können, um unser Selbstbild zu finden. So wollen wir dazu beitragen, dass die Kinder ein



positives Körpergefühl entwickeln, dass sie spielerisch den eigenen Körper wahrnehmen und kennenlernen und benennen, dass sie sich mit Freude bewegen und dass in ihnen ein Bewusstsein für die Eigenverantwortung bezüglich



Körperpflege, Bewegung und Gesundheit geweckt wird, denn die wichtigsten Grundlagen für ein positives Körpergefühl werden in den ersten 6 -8 Jahren gelegt.



## Feste im Kreislauf



St. Martin



Hl. Nikolaus



Weihnachten



Faschingsfest



Ostern



Kinderkirchentag

### Einige Jahresprojekte der vergangenen Jahre:

„Gesund und fit durch das Kindergartenjahr- wenn wir uns bewegen, bewegen wir etwas“ -ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsland Kärnten

Für uns ist dieses Thema sehr wichtig, weil der Grundstein für das Gesundheitsbewusstsein im Kindesalter gelegt wird. Kinder erlernen Gewohnheiten und kopieren das Verhalten ihrer unmittelbaren Umgebung. Neben den Eltern sind auch wir Erzieherinnen angesprochen- gemeinsam besitzen wir das Vertrauen der Kinder und sind wichtige Partner, deshalb sehen wir es auch als unsere Aufgabe den Kindern schon von klein auf durch verschiedenste Angebote wie eine gesunde Ernährung, Waldtage, genügend Bewegung an frischer Luft, Motopädagogikstunden,



Sinnesschulung, Auseinandersetzung mit unseren Gefühlen und vielem mehr die Möglichkeit zu bieten ein Gesundheitsbewusstsein zu entwickeln. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, die Kinder neugierig dafür zu machen, woher die Lebensmittel kommen, wie viele Schritte es zum Beispiel braucht bis aus den Getreidehalmen am Feld ein gutes gesundes Brot entsteht, was gesund, was ungesund ist, welches Obst bzw. Gemüse ober bzw. unter der Erde wächst und wie es schmeckt, warum es so wichtig ist, dass wir genügend trinken.

Eine ausgewogene Ernährung ist ausschlaggebend für die Entwicklung, Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Kinder. Mithilfe von vielen Angeboten zeigen wir den Kindern, welche Lebensmittel und Getränke sie stärken und regen sie damit auf spielerische Weise zum selbstständigen Denken und Entscheiden im Sinne der richtigen Ernährung an.



Im Zuge dieses Projekts haben wir auch eine **Reise durch das Innere des Körpers gemacht** und entdeckt, wie unser Körper aufgebaut ist, wie die Atmung, wie die Verdauung funktioniert und anhand von Experimenten und Spielen die wichtigsten Systeme des Körpers kennengelernt.

“**Was braucht mein Körper um gesund zu bleiben- Was passiert, wenn mein Körper aus seinem Gleichgewicht fällt?** waren weitere Themen, welche wir intensiv erarbeiteten. Ziel dieser Auseinandersetzung war das **Entwickeln eines positiven Körpergefühls, das Kennenlernen von Hilfsmitteln aus der Natur und das spielerische von eventuell vorhandenen Ängsten vor dem vor dem Krankenhaus.**



Abbauen  
Arzt und

Unser Körper ist nicht jeden Tag derselbe. Mal fühlen wir uns so stark, als könnten wir Bäume ausreißen und manchmal sind wir müde und matt- unser Körper wird dann vielleicht gerade krank.

Jeder der schon einmal schnupfend, hustend und fiebrig im Bett verbracht hat, weiß das Kranksein keinen Spaß macht. Aber wieso bekommt man einen Schnupfen und wieso verschwindet dieser Infekt auch selbst wieder- für alle diese Fragen haben wir den Kindern viele Experimente, Mitmachgeschichten, Spiele und Lieder angeboten. Kann ein Kind nachvollziehen, wie und warum der Arzt bestimmte Instrumente einsetzt und wobei sie ihn behilflich sind, so kann es dem nächsten Arztbesuch viel entspannter entgegensehen. Aber auch das richtige Verhalten, wenn sich ein Kind verletzt, wurde mit den Kindern erörtert. Das **Einrichten eines Krankenhauses, bzw. einer Arztpraxis in unseren Gruppen** bot den Kindern die Möglichkeit, viele Erfahrungen im Rollenspiel zu verarbeiten.



Dieses Thema war zugleich auch das **Thema unseres Faschingsfestes.**

Des Weiteren gab es ein **Projekt**, bei dem **Sanitäter vom Roten Kreuz** mit dem Rettungsauto in den Kindergarten kamen. Auf einfache Weise wurden den Kindern verschiedene Aspekte von Hilfeleistungen bei verunfallten Kindern, wie Sauerstoffmaske, Absaugegerät, Verbandsmaterial nähergebracht. Erfolgreich behandelt wurden zum Teil schwer verletzte Teddys Puppen und Stofftiere von den Notfallsanitätern, auch der Rettungswagen mit Blaulicht und Horn durfte besichtigt werden. Ziel dieses Projekts, das den Namen **Teddybärenambulanz** trägt, ist es, unseren Kindern die Angst vor der Rettung zu nehmen, denn sollte es wirklich einmal zu einem Transport kommen, ist den Kindern eine solche Situation nicht mehr unbekannt.



**Auch Gefühle - bzw. der richtige Umgang mit unseren Gefühlen trägt ganz wesentlich zu unserer Gesundheit bei.** Gefühle und Bedürfnisse wahrzunehmen, sie zu erkennen und anderen vermitteln zu können sind wesentliche soziale und emotionale Fähigkeiten. Erst die Auseinandersetzung mit den eigenen Gefühlen schafft eine Basis für die Wahrnehmung und Akzeptanz der Gefühle anderer. Über Gefühle zu sprechen, sie zu zeigen und sich ihrer nicht zu schämen ist daher ein Aspekt von Stärke. Es sind die Gefühle, die den Menschen ausmachen und durch die wir Lebendigkeit ausdrücken. Wie fühlt es sich an, wenn ich traurig, fröhlich, ängstlich oder wütend bin- Wie merke ich, dass sich jemand freut? Wie zeige ich, dass ich etwas nicht will? Wie fühle ich mich, wenn mir etwas misslingt, wenn andere mich nicht mitspielen lassen, wenn mir jemand sagt, dass er nicht mehr mein Freund ist, wenn mir jemand sagt, dass er mich liebhat?

Wie fühle ich mich, wenn mich jemand streichelt, wenn mich jemand fest am Arm drückt, wenn es dunkel ist, wenn es laut ist? Wie fühlt es sich an, wenn ich Körperteile von mir im Sand eingraben lasse, wenn ich mit Fingerfarben male, wenn ich mit Rasierschaum schmiere, wenn mich jemand mit kalten Händen berührt, wenn mich jemand mit Öl einmassiert. Auf all diese Fragen und noch viele mehr haben wir mit Hilfe von verschiedenen Aktivitäten, Gesprächen, Bilderbüchern, Rollenspielen, einem Gefühle Kalender und auch Liedern versucht eine Antwort zu finden- und wir haben erkannt, **dass unsere Antworten nicht dieselben waren, dass jeder von uns anders empfindet, anders reagiert, anders wahrnimmt und dass gerade dieses „Anderssein“ sehr schön sein kann. Jeder Einzelne ist wichtig in der Gruppe, die er mit seinen Besonderheiten und Eigenheiten bereichert!** In uns hinein zu spüren, wie es uns gerade in diesem Moment geht, und dies auch aussprechen zu lernen, ist eine Fähigkeit, die wir Erwachsenen oft nicht mehr besitzen, da wir einmal gelernt haben, dass einige Gefühle in der Gesellschaft keine Berechtigung haben. Uns ist es daher ein großes Anliegen, dass sich die Kinder sicher fühlen, dass sie wissen, dass alle Gefühle ihre Berechtigung haben und mitgeteilt werden dürfen. Wir wollen miteinander viele, viele Worte finden, für das was wir fühlen.

### Unsere Welt-Eine Welt

In einer Zeit, in der die Grenzen Europas immer mehr und mehr verschwinden, sollte das Kennenlernen anderer Kulturen auch schon für unsere Kleinsten möglich sein, denn wenn wir viel übereinander wissen, können wir einander auch besser verstehen. Auch in unserem Kindergarten treffen Kinder unterschiedlicher Herkunft

und Kulturen aufeinander- Gemeinsames Singen, Erzählen, Musizieren, Tanzen und Spielen fördert das gegenseitige Verstehen und Vertrauen.

Der Gedanke, dass jeder Mensch einzigartig und im Grunde seines Wesens gut ist, ist ein wichtiger Baustein für ein liebevolles Miteinander. Wir wollen unseren Kindern ein positives und optimistisches Bild von jedem Kind vermitteln. Überall auf der Welt ist das Kind der Konstrukteur seiner Entwicklung und seines Wissens und Könnens. Es ist geradezu ein „eifriger Forscher“. Die Kinder bilden sich selbst, müssen aber angeregt werden durch räumliche Impulse oder durch Aktionen und Spiele. Und hier gilt es eben auch zu bedenken, dass jedes Kind von seiner Umgebung, seinen Erfahrungen, seiner Kultur geprägt wird. Von ihrer Geburt an existiert für Kinder nichts Fremdes, dem sie ablehnend gegenüber stehen- erst durch die Erlebnisse und durch die Werte die wir unseren Kindern mitgeben, entstehen die Persönlichkeiten zu denen sie heranreifen.

Interkulturelle Erziehung bedeutet für uns nicht allein die Zusammenkunft von Kindern verschiedener Nationalitäten (=multinational), sondern das Eingehen auf die kulturelle Verschiedenheit. Dadurch lernen Kinder, dass sich alle Menschen in Aussehen, Ansichten und Verhalten unterscheiden und dadurch einzigartig sind. Nur wenn das Fremde und Andersartige durch das Kennenlernen vertraut wird, ist es möglich Vorurteile gar nicht erst entstehen zu lassen und es wird ein wichtiger Teil der kindlichen Lebenswelt.



Kinder sind von sich aus neugierig auf die Welt. Sie sollten andere Länder und Kulturen spielerisch kennenlernen, um ein eigenes Verständnis für verschiedene Lebensweisen zu entwickeln. Auch weltweite Themen wie Wasser, Boden, Klima und Konsum werden wir aufgegriffen werden, um Verständnis und Wertschätzung gegenüber unseren Ressourcen aufzubauen.



Die Kinder können mit allen Sinnen Erfahrungen über Menschen aus anderen Ländern und Kulturen sammeln. Sie lernen wie unterschiedlich die Menschen aussehen, wie einzigartig sie sind, sowie ihre Sitten und Gebräuche und deren Lebens- und Essgewohnheiten kennen - insbesondere die der Herkunftsländer von den Kindern aus der Einrichtung. So können die Kinder schon frühzeitig Empathie gegenüber Menschen aus anderen Ländern und Kulturen entwickeln. Mit „Eine-Welt-Arbeit“ im Elementarbereich wird somit Fremdenfeindlichkeit und Vorurteilen entgegengewirkt. Sie leistet einen bedeutenden Beitrag zur Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung.

Ziel ist es den Kindern ihrem Alter entsprechend ein realistisches Bild vom Leben der Menschen in anderen Ländern zu vermitteln- Neues zu entdecken, andere Traditionen kennenzulernen, in andere Welten einzutauchen, die Vielfältigkeit unserer Erde kennenzulernen, Toleranz und Weltoffenheit zu entwickeln, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu erkennen und gemeinsam die Schönheit unserer Welt zu entdecken.



## Naturwissenschaften im Kindergarten Forschend durch's Kindergartenjahr

Wir haben das Forschen als Fixpunkt unserer pädagogischen Arbeit mit einem extra Raumteil in unseren Gruppen gewählt, da wir das große Interesse der Kinder an ihrer Umwelt und den naturwissenschaftlichen Phänomenen sowie ihre Faszination für's Experimentieren im Kindergarten immer wieder beobachten konnten. Frau Andrea Stichauner, Frau Marika Regenfelder (derzeit im Karenz) sowie ich haben die Ausbildung „Naturwissenschaft und Technik im Kindergarten“ in Kooperation mit dem **Kindergarten Sonnenschein, der Jungen Industrie Kärnten, dem Institut für Bildung und Beratung und der Raiffeisen Landesbank**, besucht. Begeistert von den vielen Anregungen und Angeboten wurden damals Forscherecken in allen drei Gruppenräumen eingerichtet.

Um das Erlernte auch umzusetzen, wurde uns nach Absolvierung der Ausbildung von der **Jungen Industrie Kärnten und der Raiffeisen Landesbank ein Starterset mit der nötigen Grundausstattung für das forschende Lernen im Kindergartenalltag** überreicht. Sie enthält vom Mikroskop über Pipetten, Magnete bis zum Strombausatz alles, was die kleinen Forscher brauchen, um die Natur und die in ihre wirksamen Kräfte und Phänomene in kindgerechter Form zu erkunden.

In unserer Ausbildung durften wir auch Herrn **Peter Mandl** kennenlernen, der den Kindergarten Sonnenschein ein Jahr lang beim Forschen begleitet hat. Wir hatten das Glück, dass Peter auch uns 2 Jahre lang einmal wöchentlich begleitet hat und uns unter anderem das Phänomen Licht, den Stromkreislauf und vieles mehr in Workshops vermittelt hat. Peter hat die belebte Natur und die Technik miteinander verbunden, indem er mit unseren Kindern Leuchten gebaut hat- das Schwemmholz dafür haben wir bereits in den Sommermonaten davor mit den Kindern in der Schütt gesammelt.



Für uns ist es wichtig, dass das Kind sich als Forscher und Entdecker erleben kann und es ihm möglich ist, langsam, strukturiert und kindgerecht in naturwissenschaftliche Themen hineinzuwachsen. So wollen wir vor allem alltägliche Phänomene detailreich und in vielen Facetten erkunden und erforschen. Was ist Luft? „Was spürst du, wenn du die Pipette mit den Fingern zusammendrückst? Was siehst du, wenn du das Gleiche im Wasserglas machst? Wie viele Maiskörner musst du auf die Waage legen, damit sie gleich schwer wie die Kastanie sind? Diesen und vielen anderen Fragen

wollen wir mit den Kindern gemeinsam nachgehen und unsere Antworten durch aktives Tun- erforschen- finden.

Wichtig ist es mit den Kindern zu Beginn die **Forscherregeln** zu besprechen-

-Regeln zum Umgang mit den Materialien

-Benennen der Materialien

-Begriffsbildung: Was ist forschen?

-Wie viele Kinder dürfen in die Forscherecke

-Wie verlasse ich die Forscherecke? U.v.m.

Weiters stellen wir den Kindern die **Forscherberichte** vor:

So können sie ihre Experimente dokumentieren und reflektieren- indem sie das Erlebte zeichnerisch darstellen- im Anschluss werden die Erklärungen der Kinder von uns Pädagoginnen schriftlich festgehalten. Diese Forscherberichte werden in der Schulmappe bzw. in die Eigentumslade, falls das Kind sich noch nicht im letzten Kindergarten Jahr befindet, gesammelt und wer weiß- vielleicht helfen diese Berichte später in der Schulzeit, zu einem besseren Verständnis, wenn man sich an das eine oder andere Experiment erinnert.

Die **Forschermaterialien** stehen immer im **Kontext zu den aktuellen Themen**







## Eishockeykindergarten

Wir haben im Kindergartenjahr 2022/2023 mit einem neuen Projekt gestartet. Speziell für Kindergartenkinder hat der österreichischen Eishockeyverband mit allen drei Dachverbänden (ASKÖ, ASVÖ und SPROTUNION) das PEER-Programm –zur Förderung von Eishockey im Kindergarten – entwickelt. Spaß am Spiel, Eislaufschule und Selbstvertrauen stärken stehen dabei im Vordergrund. Wir sind sehr glücklich und dankbar, dass unser Kindergarten für dieses tolle Projekt ausgewählt wurde, denn Bewegung ist ein vitales Bedürfnis des Menschen und vor allem für unsere Kinder äußerst wichtig. Im Kindergartenalter sind Wahrnehmung, Bewegung, Denken und Handeln unmittelbar miteinander verbunden. Die Motorik und die Wahrnehmung bilden die eigentliche Basis für das frühkindliche Lernen. Bewegung unterstützt die emotionale, geistige, soziale und körperliche Entwicklung des Kindes. So freuen wir uns sehr, dass wir neben unseren wöchentlichen Turnstunden, unseren wöchentlichen Waldtagen, dem Schikurs nun auch mit dem Eishockey einen weiteren wöchentlichen Fixpunkt in der Bewegungsförderung anbieten können. Es nehmen 22 Kinder unseres Hauses an dem Eishockeyprojekt teil und es ist wunderschön zu beobachten, mit wieviel Freude die Kinder über die Eisfläche laufen, gehen, flitzen, manchmal auch purzeln und vor allem wie schnell sie lernen und Fortschritte machen. Ein weiterer Aspekt, der mir in meiner Beobachtung sehr gefiel, ist der Lernschritt nach jedem Fallen wieder schnell aufzustehen, nach vorne zu blicken und voller Begeisterung weiterzumachen- eine Gabe, die den Kindern auch im alltäglichen weiteren Leben eine große Hilfe sein wird.

Alle TrainerInnen unter der Leitung von Herrn Walter Grud leisten wirklich hervorragende Arbeit und gestalten das Training so lustvoll, spielerisch und abwechslungsreich, dass die Kinder voller Begeisterung und Tatendrang mit dabei sind und diesen Tag sehr lieben.



## Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen

### Gemeinde



### Polizei



### Schule



## Bafep



## Rotes Kreuz



## PROGES Zahngesundheitsförderung



AVS

Landesregierung

Mokibodo

## Bücherei



## Feuerwehr



## Banken im Ort



## Kaufhaus Spar



## ÖAMTC



## Örtliche Betriebe



Altenheim Norwegen



Zahnarztpraxis Dr. Czermak



Obstpresse Schützenhofer



Sonnenapotheke Bodensdorf



Gärtnerei Egger



Schikurs

## Schlusswort

Sowie eine Blume starke Wurzeln braucht, um zu wachsen und zu blühen, so brauchen auch unsere Kinder starke Wurzeln, um ihre Einzigartigkeit zu entdecken, zu feiern und ihren ganz eigenen Weg zu finden. Diese Wurzeln, die dem Kind Halt und Geborgenheit in seinem Leben geben, sind die Eltern- sie sind das Fundament.

Eine Blume braucht aber auch Nährstoffe, Wasser und einen guten Dünger, damit ihre Blüten schön austreiben können.

Wir Pädagoginnen im Kindergarten sehen und als diese Nährstoffe, die von außen kommen, die mit den Eltern gemeinsam dazu beitragen wollen, dass das Kind ebenso wie eine Blume aufblühen, gedeihen, seine volle Schönheit entdecken und sich entfalten kann. Lassen Sie uns gemeinsam liebevolle und wertschätzende „Gärtner“ sein – darauf achtend welche Samen in ihren Kindern angelegt sind und sie dabei unterstützen diese in voller Pracht und Freude aufgehen zu lassen.

Es ist uns eine große Freude, Ihre Kinder ein kleines Stück ihres Weges begleiten zu dürfen.



Impressum Herausgeber: Kindergarten Bodensdorf

Verfasser und verantwortlich für den Inhalt: Isabella Winkler-Thaler



Literaturverzeichnis „Österreichischer Bildungsrahmenplan“, 2009  
Charlotte-Bühler-Institut,  
[www.bmukk.gv.at/schulen/sb/bildungsrahmenplan.xml](http://www.bmukk.gv.at/schulen/sb/bildungsrahmenplan.xml)